

Unser Nachbar Oesterreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 37

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Nachbar Oesterreich



Baselard Forster v. J. (1897, Bieger von Pausan): Die Predigt Johanns. (Aus der Ausstellung im Zürcher Kunsthau «Oesterreichische Kunst (Gothik, Barock, Biedermeier)».)

Die Schweiz war vor dem Kriege durchwegs von Großmächten umgeben; erst die Friedenskräfte schuf dieses neue Oesterreich, das demnach der Schweiz wesentlich näher- rückt. Das neue Oesterreich hat in den zwei Dezennien seines Bestehens wirtschaftlich und politisch manche Erfindungen durch- gemacht, die bis an den Lebensring gien- gen. Es wird in Oesterreich nie vergessen werden, wie hilflos die Schweiz in diesem traurigen Zeiten eingriff. Insbesondere die Kinderaktion hat eine Reihe von persönlichen Banden ge- schlossen. Beziehungen, die in den wech- selstündigen Zeiten auch heute noch bestehen und erhalten bleiben. Wie ein Schweizerkrieger nicht stets über jede Anteilnahme und Hilfeleistung freu, so hat auch Oesterreich die Schweiz nicht nur als das Land, wo Milch und Honig fließt, betrachtet, sondern es ist ein innerer Kontakt zwischen den Menschen, ihren Ge- fühlen und ihren Lebensauffassungen einge- treten. Die großen Baumeister des neuen Oesterreich: Seipel, Dollfuß, Schuschnigg, haben es gemeinsam mit dem unendlich strengen Be- stehener der österreichischen Finanzen und der österreichischen Währung, Kimböck, zustande- gebracht, diese kleine wunde Oesterreich neu aufzubauen. Es ist ihr großes Verdienst, unter Vermittlung eines Umstrittes die alte österrei- chische Tradition abendländlich-christlicher Kultur auch als Stützpunkt für das neue Oester- reich bewahrt zu haben. Heute, wo dieses Oesterreich nicht viel größer als die Schweiz, die geistigen Werte der alten Großmacht er- halten hat, wo die wirtschaftliche Not soweit gewichen ist, daß wieder Raum und Interesse für geistiges Gut im österreichischen Volke selbst sich erheben kann, erheben es mit mehr als selbstverständlich, daß gerade jetzt Gelegen- heit gegeben ist, die freundschaftlichen Ver- hältnisse zwischen Oesterreich und der Schweiz in allen Belangen auszubauen.

Dr. Ferdinand Forster-von Minz Oesterreichlicher Generalkonsul in Zürich



Albin Egger-Lienz (1884-1910): Die Tischgebet. (Aus der Ausstellung in der Berner Kunsthalle «Oesterreichische Malerei und Plastik im 20. Jahrhundert».)

Kunst-Austausch

Dem Ausbau des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und der Schweiz dient auch der Schweizerisch-Oester- reichische Kunst-Austausch (Sika). Die Ausstellung im Zürcher Kunsthau «Oesterreichische Kunst (Gothik, Barock, Biedermeier)» und diejenige in der Berner Kunsthalle «Oesterreichische Malerei und Plastik im 20. Jahrhundert» gliedern sich in ihren Rahmen ein und sind Gegenstücke zu der Ausstellung schweizerischer Kunst im Wiener Kunsthau, die vor einigen Monaten erfolgreich durch- geführt wurde.

Nos voisins d'Autriche

Mon premier contact avec Vienne daté de 1922. L'Autriche vivait alors une effroyable tragédie. Les fleurs de pommes de terre ornaient les portières des jardins impériaux, un repas coté avec l'orange et, chaque jour, les journaux relevaient sans commentaires ses listes de suicides et de morts d'inanition. Mais le garçon de café portait l'habit et un plateau impeccable. C'est un détail, certes, mais com- bien significatif. Ce plateau blanc ré- sume tout le caractère de l'Autriche, dignité, tradition, respect de soi, élégance. On dit qu'il ne faut jamais déceper de la France, c'est également vrai pour l'Autriche. Marcelle par les traits de paix, immolé par l'Allié au à la vic- tude des Alliés, l'immense Empire cen- tral n'est plus supporté par un pays à peine plus grand que le nôtre. Il a fallu aux dirigeants de la nouvelle Autriche faire face de toutes parts, aux dures de guerre, aux menées politiques, aux besoins sociaux, aux nouvelles données éco- nomiques. Il a fallu à la fois rendre un hommage et écarter l'Autriche, apaiser les menées légitimistes et briser les tenta- tives de dictature militaire, construire des habitations ouvrières et réorganiser l'agri- culture. Trois hommes admirables, s'y sont attelés avec énergie, Mr Seipel, le chancelier Dollfus, le chancelier von Schuschnigg. Ils ont tous trois bâti sur l'appui de l'Église, sur les sentiments de tradition et de dignité du peuple autri- chien pour réaliser l'indépendance en- tière de leur pays dans tous les domaines, pour fonder avant tout, son État chrétien. Les légendes des photographes que nous présentons dans ce numéro spécial vous montreront à quel stade en est ce magni- fique redressement.

J.-L. C.



Auf der Dachterrasse des Wiener Hochhauses.

— vor dem geistlichen Seelsorger und vielen runden Barockkuppeln — es ist die herrliche Platz für Fremde, die die Metropole und die Geschichte einer Stadt zu sehen wünschen. Die Menschen, die diese Stadt bewohnen, sind 10 Stockwerke tief unter dem, die hier oben sitzen — so ist nicht die mindeste Gefahr, daß sie mit ihren Alltagsgedanken stören können.

Unsere Mitarbeiter haben versucht, Oesterreich zu zeigen, wie es der Fremde nicht sieht. Als Bundesstaat und Alpenland im Herzen Euro- pas scheint es manche Lebensbedingungen mit der Schweiz gemein- sam zu haben, doch bewegte es sich politisch und sozial in ganz anderen Bahnen. Es ist auch jetzt ein Land mitten in einer Entwick- lung: wirtschaftlich im Kampf gegen Krise und «chronische Arbeits- losigkeit», in der auch heute noch die Folgen des verlorenen Krieges zutage liegen — dieser Kampf führt, besonders seit in diesem Jahre der Anshluß an die Weltkonjunktur gefunden wurde, zu manchen Erfolgen; politisch im Versuch, die Formen der autoritären Regierung

im europäischen Sinne weiterzuentwickeln und auch, in bescheidenem Rahmen, wieder eine Meinungsbildung von unten zu fördern. Den Weg dieser Entwicklung weist wohl ein Satz des Kanzlers von Schuschnigg: «Wir leben in einer Welt, wo unter den verschiedensten Vorzeichen Gewalt aus den verschiedensten Motiven die Tagesord- nung beherrscht... Aber die Gewalt als Prinzip werden wir für Oesterreich nie anerkennen.» Auch daß wir die Straßen der Rei- senden verlassen und uns selbst im Gebiet der bittersten Not unbe- hindert umsehen konnten, zeigt einen wesentlichen Unterschied gegenüber dem, was man sonst wohl unter Diktatur versteht.

Méditation sur le toit d'un grand restaurant, Vienne. « Qui ne la connaît point, s'étonne aussitôt les souvenirs d'opérettes de Strauss et de Lohé et son tourbillon de valses «de beaux Danubien», les fleurs tendues et capites on le miracle d'Éric, son Sébastien conduit son escalier de bascule. L'étranger de passage ne s'attend pas à retrouver ces visages d'ancien temps, mais il aime le Ministère qui trône dans le ciel et sa tour gothique. Il admire les coupes baroques des églises, les grilles précieuses des jardins. Il préfère le Prater de son imagination qu'importe le vin de Crémant, il croit en proie les coupes de l'Archevêque, Rudolph être «châtres et repoussés dans les jardins des ambassadeurs non se vendent et l'Espagne de la crèche d'un an où les dernières Allemands impudiques. Ces étrangers ne pensent rien découvrir puisqu'il est venu s'empêcher d'un parfum éternel. Il ne connaît de Vienne et de l'Autriche que les aspects les plus extérieurs. Il ne pense pas au moins aux nombreux problèmes politiques, économiques et sociaux. Il ne réalise pas l'Autriche moderne telle que ses collaborateurs ont essayé de la présenter.



Photo Haas-Prisma

Das «Dirndl» ist die Uniform

der Mädchen in der Staatsjugend: dem Oesterreichischen Jungvolk. Neben der Staatsjugend dürfen künftig nur die Jugendorganisationen der Kirche weiterbestehen.

Jeunes filles en uniforme. Il y a deux et seulement deux organisations de jeunesse en Autriche, celle de l'Etat «Staatsjugend», et celle de l'Eglise.

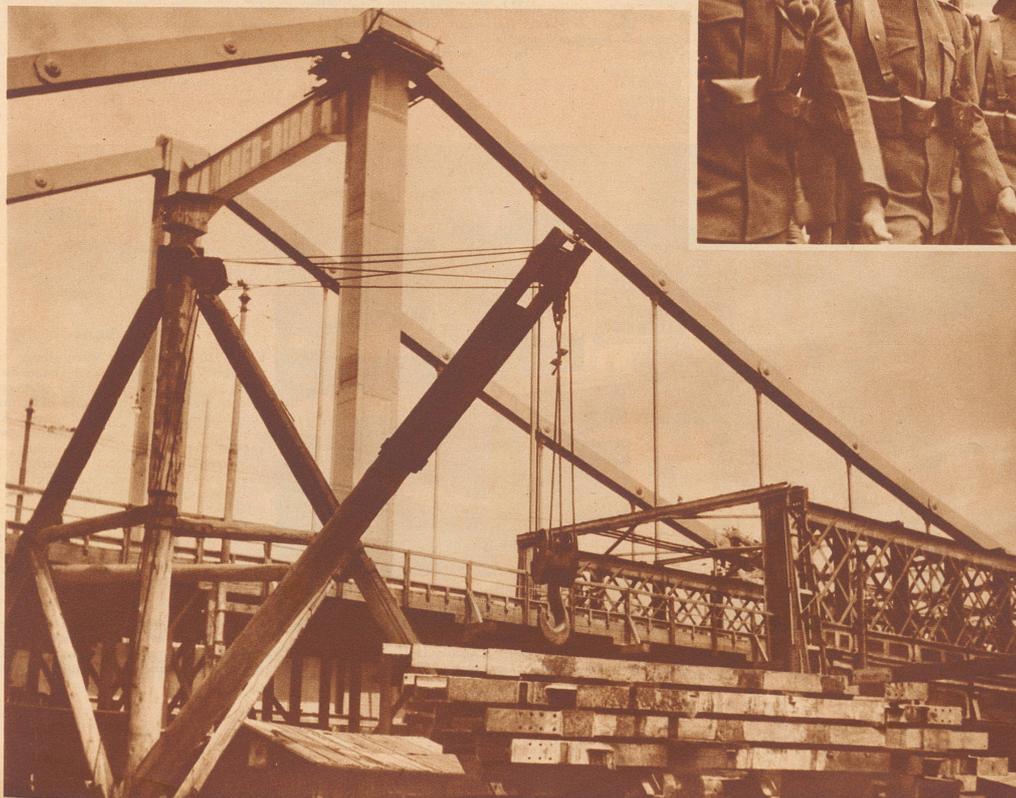
Soldaten des Bundesheeres

Das Heer beruht seit dem vorigen Jahre wieder auf der allgemeinen Wehrpflicht. Die Westmächte haben der Neuorganisation zugestimmt und auf die entgegenstehenden Bestimmungen des Friedensvertrages verzichtet.

L'armée. Avec l'assentiment des puissances alliées, l'Autriche a réintroduit l'an dernier le service obligatoire, supprimé par le Traité de Versailles.



Photo Schuh-Prisma



**Arbeitsbeschaffung:
Brückenbau**

Zu den Großbauten des staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms gehört neben den herrlichen Hochgebirgsstraßen die neue Reichsbrücke über die Donau. Nach dreijähriger Arbeit steht sie kurz vor der Vollendung.

Le programme des grands travaux entrepris par l'Etat pour remédier au chômage comprend, outre la création de routes alpêtres, le jet d'un pont sur le Danube. Le «Reichsbrücke», commencé il y a trois ans, est actuellement en voie d'achèvement.

Photo Haas-Prisma



Vertrauensmänner der SAG.

Photo Haas-Prisma

In der (freien) Diskussion einer Funktionär-Versammlung der Sozialen Arbeitsgemeinschaft (SAG) spricht ein Bauarbeiter über die Nöte und Wünsche seiner Kollegen. — Die SAG ist «eine politische Organisation der Arbeiterschaft in der Vaterländischen Front»; sie will «die gesamte Arbeiterschaft zur Erkämpfung des Mitbestimmungsrechts sammeln»; zugleich «zur Abwehr jedes Versuchs gegen die österreichische Selbständigkeit». Die Vertrauensmänner sind in den Betrieben gewählt, viele von ihnen sind stolz auf die Tradition der alten österreichischen Arbeiterbewegung.

Au cours d'une réunion des hommes de confiance (délégués) de l'Association sociale des ouvriers (Soziale Arbeitsgemeinschaft «SAG»), un maçon est venu exprimer les vœux et formuler les aspirations de ses camarades. La SAG est l'organisation politique de la masse ouvrière au sein du Front patriotique.



Drei Wienerinnen

Photo Herbert-Prisma

Auch durch die Fähigkeit, den Bettlern gegenüber erfreulich viele Behörden-Augen zuzudrücken, unterscheidet sich die österreichische Regierung von anderen, die mehr auf die Schönheit des Straßenbildes bedacht sind. Dafür wird hier das Straßenbild z. B. durch die reizenden Wiener Mädchen verschönt, die zu den bewährtesten Idealen des Film- und Operettenpublikums der ganzen Welt gehören.

L'Autrichien possède par essence le sens de l'élégance du geste et celui de la mesure. Les mendiants de Vienne qui mains jointes implorant la générosité du passant dégagent une impression de tragique dignité.



Wien baut

Von 1920—1934 baute Wien riesige vielstöckige Wohnhausanlagen; die letzte dieser Anlagen, der Engelshof, in der schwersten Notzeit 1933/34 errichtet und nicht mehr vollendet, ist im Hintergrund unserer Aufnahme. — Die neue Stadtverwaltung will, «neben der materiellen Wohlfahrt, vor allem auch religiöse und patriotische Erwägungen» berücksichtigen: ihr neuer Wohnbautyp sind die Familienasyle, wo gefährdete kinderreiche Familien unter Aufsicht von Arzt, Priester und Fürsorgerin stehen. Im Vordergrund, knapp zur Hälfte, das größte dieser Familienasyle, St. Brigitta. — Seit 1935 wurden 7 Familienasyle mit insgesamt 850 Wohnungen, meist Zimmer und Küche, errichtet. Photo Haas-Prisma

On bâtit beaucoup à Vienne. De 1920—34 s'éleva ce quartier de grands immeubles populaires. L'Etat se préoccupe non seulement de mettre les bienfaits du confort moderne à la portée de tous, mais en outre d'assurer la sécurité et le bien-être matériel et moral des familles nombreuses. Chacun de ces immeubles est doté de ses propres prêtre, médecin et assistante sociale. Depuis 1935, 7 immeubles comprenant 850 logements (en général chambre et cuisine) ont été mis en chantier.

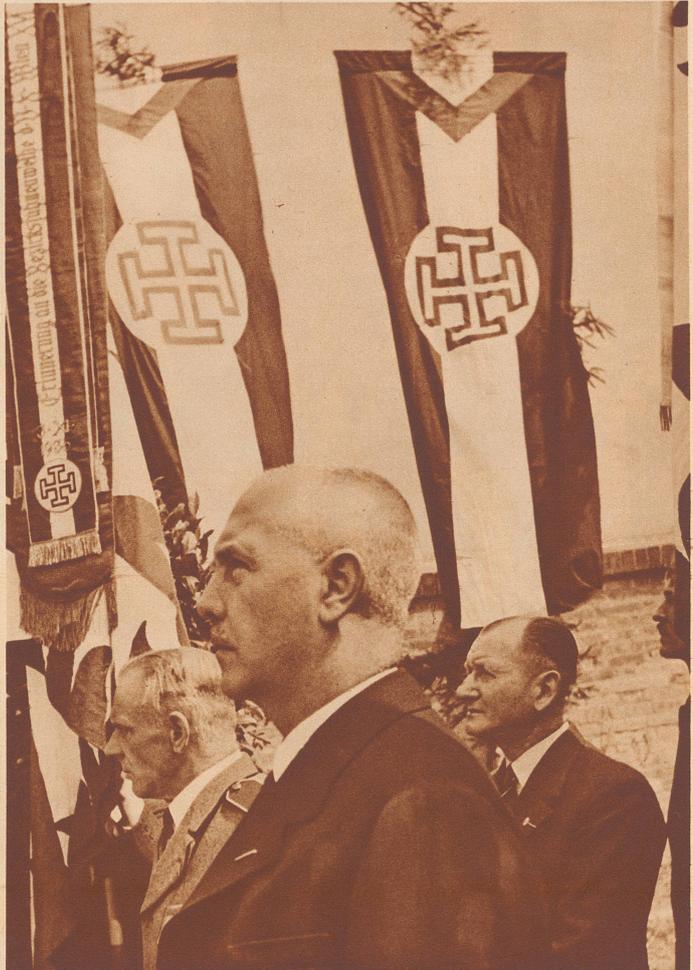


Strümpfe, leicht politisch gefärbt

Photo Schuh-Prisma

Weisse Wadenstrümpfe zur heimatlichen Tracht — das war in Oesterreich die einfachste Art, trotz aller Verbote für den Nationalsozialismus zu demonstrieren. Jetzt ist es Mißgelaunten nicht mehr so leicht, sich durch den Strumpf verständlich zu machen: auch die Jugend der Vaterländischen Front trägt jetzt diese in den Ostalpen von jeher üblichen Strümpfe; auch sie demonstriert so... gegen den Versuch, die ländliche Tracht zu politisieren.

Le port de bas blancs avec le costume national, tel était le moyen camouflé de montrer jadis ses sympathies nationales-socialistes. «Similia similibus currantur», disent les homéopathes, les jeunes du Front patriotique portent actuellement aussi le costume national et des bas blancs.



Funktionäre der Vaterländischen Front

Photo Herbert-Prisma

— sie stehen hier bei einer patriotischen Feier unter der Fahne und dem Symbol des neuen Oesterreichs: dem Krukenkreuz. Die Vaterländische Front ist als «einzige politische Willensträgerin» erklärt, und der Kanzler ist ihr Führer. Die Funktionäre werden durch das Vertrauen des Frontführers oder seiner Beauftragten bestellt. — Zur Vaterländischen Front gehören alle Wirtschaftsgruppen und alle politischen Richtungen, die sich mit dem Bekenntnis zur österreichischen Unabhängigkeit und zu dem in der Verfassung festgelegten christlichen Ständestaat vereinen lassen.

Fonctionnaires assistant à une fête du Front patriotique. Le Front patriotique dont l'emblème, la croix potencie, orne le centre du drapeau autrichien est en somme toutes proportions gardées l'équivalent du parti national-socialiste en Allemagne. Tous les groupements économiques, quelles que soient leurs tendances politiques en ressortent. Le Chancelier d'Etat en est le chef suprême. C'est lui ou ses représentants directs qui procèdent aux nominations des fonctionnaires. Le but principal du Front patriotique est l'indépendance politique, économique et sociale de l'Autriche sur les bases d'un Etat chrétien.



Zwei Stützen des neuen Staates

der Erzbischof und der Bürgermeister von Wien. S. E. Kardinal Dr. Theodor Innitzer (links) gehört zu den an sozialen Angelegenheiten besonders interessierten Kirchenfürsten. Rechts Bürgermeister Richard Schmitz.

Deux piliers du nouvel Etat. Le Cardinal Archevêque de Vienne Theodor Innitzer qui se préoccupe activement des questions sociales et le Bourgmestre de Vienne Richard Schmitz.

Photo Schuh-Prisma

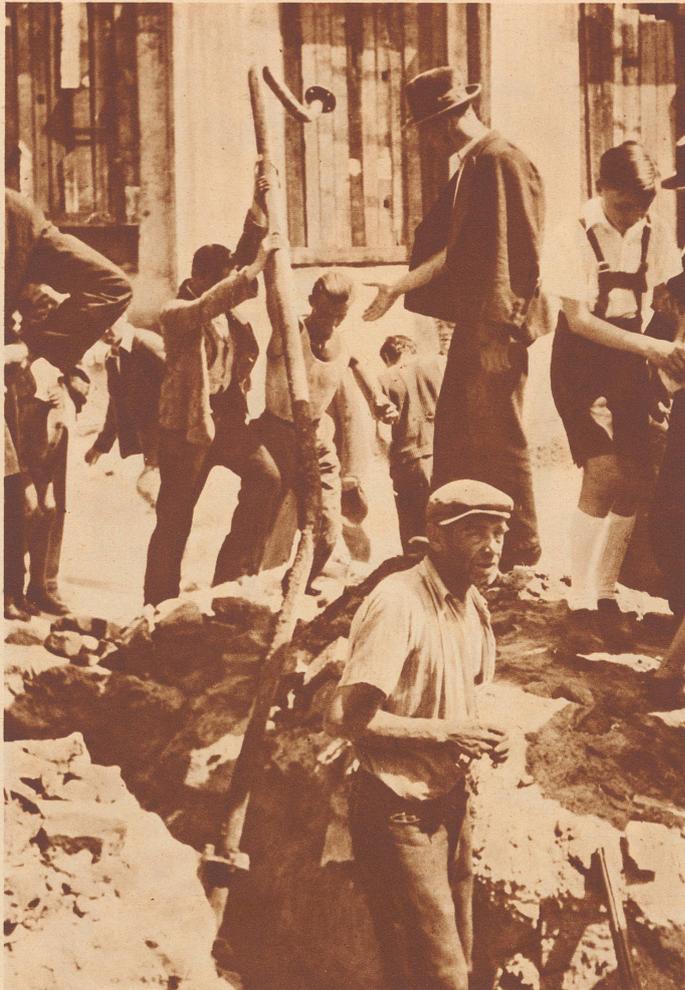


Arbeitsbeschaffung auf der Großstadt-Straße

Die Tafel Arbeitsbeschaffung findet man z. B. in Wien auch oft bei kleinen Straßenarbeiten. Aber man darf nicht vergessen, daß der gute Wille hier wohl an zu vielen Stellen eingreifen muß, als daß er immer mit Maximalleistungen paradien könnte.

Travaux entrepris par la Municipalité de Vienne. Telle est l'inscription que l'on rencontre à chaque pas, même devant les chantiers les plus modestes. Cela pour démontrer au passant que la Municipalité, que l'Etat, fait tout son possible pour remédier au chômage.

Photo Schuh-Prisma



Arbeitslose graben Eisen

Photo Spiegel-Prisma

Noch vor 15 Jahren stand auf diesem Platz in einem Wiener Fabrikbezirk eine Maschinenbauanstalt, die 400 Arbeitern Brot gab. Die Fabrik wurde abgerissen, der Platz blieb leer. Die Nachricht, daß Kinder dort Eisen gefunden hatten, veranlaßte kürzlich Scharen von Arbeitslosen, Tag und Nacht nach Rohren, Kabeln und Eisenblöcken, die im Boden vergessen waren, zu graben. Die Preise für Alteisen sind um 20% gestiegen, das Kilo gilt fast 5 Centimes, auch das verdanken wir der Aufrüstung. — Trotz der Konjunktur gab es in Wien noch im Sommer 163 000 Arbeitslose.

Il y a une quinzaine d'années s'élevait sur ces lieux une fabrique qui employait 400 ouvriers. Cette fabrique fut démolie. Récemment des enfants découvrirent du fer sur cet emplacement. Aussitôt des chômeurs entreprirent de creuser le sol et de mettre à jour des câbles, tuyaux, etc., qu'ils revendirent comme vieux fers pour 5 centimes le kilo. Vienne compte actuellement 163 000 chômeurs.



Das Kruzifix in jedem Amtszimmer

Photo Herbert-Prisma

— auch das ist ein Symbol des neuen Oesterreichs. Unter dem Kruzifix steht hier einer der wichtigsten Gewerkschaftsführer, der Vorsitzende der Landesorganisation von Niederösterreich, Joseph Dengler. Es ist ein Mann vom Lande, der fast alle Not des Lebens am eigenen Leibe erfahren hat; er leitet eine autoritäre Organisation, aber er unterscheidet sich nur wenig von einem christlichen Arbeiterführer in Westeuropa. — Die Aufgabe, die Arbeiter, die im Februar 1934 auf der anderen Seite der Barrikade standen, mit dem neuen Staat zu versöhnen, scheint ihm lösbar.

Le crucifix que l'on retrouve dans toutes les pièces des bâtiments officiels est l'un des témoignages les plus frappants des aspirations chrétiennes de la nouvelle Autriche. L'homme qui découpe son profil énergique au bas de cette photographie est Joseph Dengler, chef de l'organisation de la Basse-Autriche.



Die Generale des Bundesheeres

tragen eine Uniform, die der Uniform der Vorkriegszeit zumindest sehr ähnlich ist. Es ist nur ein Beispiel, wie großer Wert darauf gelegt wird, immer wieder auf die alte Tradition zu verweisen.

Tradition. Les généraux de l'armée autrichienne portent des uniformes semblables à ceux de l'avant-guerre.

Photo Schuh-Prisma



Fräulein Doktor ist Verkäuferin

Die Frau (links mit Brille), die in diesem Wiener Bäckerladen Kuchen und Semmeln verkauft, ist Philologin; sie hat alle Prüfungen mit Auszeichnung bestanden und ist auch heute noch wissenschaftlich tätig. — Die tatsächlich unerträgliche Ueberfüllung der akademischen Berufe gibt oft zu Klagen und Warnungen Anlaß. Leider kann man den jungen Menschen, die die Qualifikation zum Studium besitzen, nur in den seltensten Fällen sagen, welche Berufe für ihre Fähigkeiten aussichtsreicher sind. Daher muß man hier jedem Akademiker, der sich auch in ein anderes Arbeitsgebiet einzuleben vermag, dankbar sein.

Docteur ès philologie «cum maxima laude», cette brillante universitaire est «demoiselle» dans une boulangerie. Et elle n'est pas la seule dans ce cas. Des milliers de jeunes gens, leurs études terminées, sont trop heureux de trouver un emploi, même le plus modeste.

Photo Herbart-Prisma

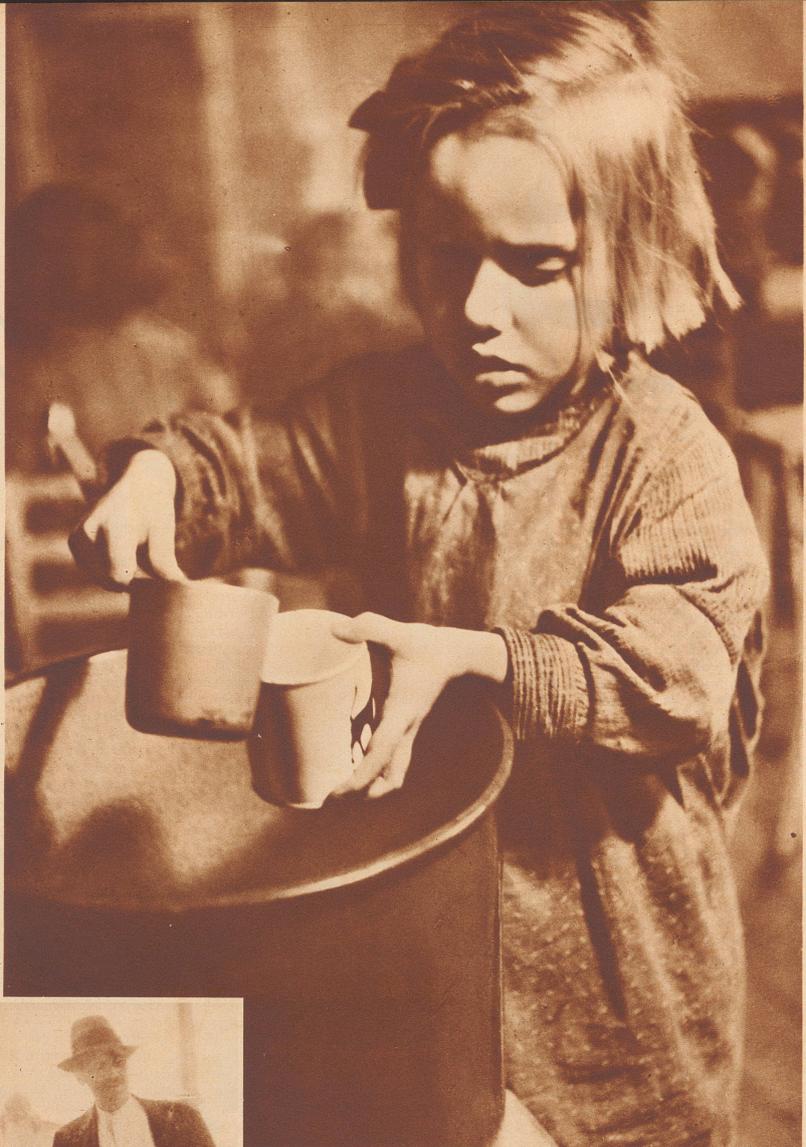


Photo Haas-Prisma

Kleines Mädchen im Kinderheim

Es war im Kinderheim eines der ärmsten Wiener Stadtviertel: sie stand dort am Kessel und füllte in kleine irdene Töpfe den Kakao für die Kameradinnen; sie war mit Andacht dabei, voll Verantwortungsbewußtsein, und viel zu beschäftigt, als daß wir sie hätten ansprechen können.

Dans un home d'enfants d'un des quartiers les plus pauvres de Vienne. Cette petite gamine est trop occupée par le sérieux de sa tâche pour répondre aux questions de notre collaborateur. Pensez, elle remplit une tasse de cacao pour une camarade moins âgée.



Photo Ring-Prisma

Jugend in Not

«Mehr als 100 000 Jugendliche bis zu 25 Jahren sind in Oesterreich arbeits- und berufslos.» «Von 20 000 Jugendlichen, die allein in Wien jährlich die Schule beenden, können 8000 auf eine Lehrstelle rechnen.» — Für die anderen gibt es die (recht durchgebildete) Jugendfürsorge und die Schulungsaktion «Jugend in Not». Trotzdem trifft man immer wieder nette, frische Burschen, die die Zeit mit Kartenspiel totschiagen.

Sur 20,000 jeunes gens qui, annuellement, quittent les écoles, 8000 trouvent un emploi. Les autres — ils sont actuellement 100,000 — tuent le temps sur les bancs des promenades publiques.

Der frühere Bürgermeister von Wien

Karl Seitz, Volksschullehrer und Sozialdemokrat, bis Februar 1934 erster Bürgermeister der Stadt Wien, dann abgesetzt und verhaftet, scheint auch heute noch sehr populär zu sein.

Photo Schuh-Prisma

Karl Seitz, l'ancien bourgmestre de Vienne qui, en février 1934, fut déposé et emprisonné, n'a point perdu toute popularité. Il est vrai qu'il est difficile de résister à la grâce d'un pareil coup de chapeau.

